

Napoleon und Deutschland

- Vorgeschichte: Der Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser seit dem späten Mittelalter war als das **Heilige Römische Reich** bezeichnet worden. In den Jahren nach der Französischen Revolution hatte Frankreich auch gegen den römisch-deutschen Kaiser gekämpft, um die eigenen Staatsgrenzen zu sichern. Da die französischen Truppen siegreich waren, fielen die Gebiete des linken Rheinufers an Frankreich (**Frieden von Lunéville**).
- In der Folge legte der **Reichsdeputationshauptschluss** (1803) fest, wie die deutschen Fürsten, die Gebiete an Frankreich verloren hatten, entschädigt werden sollten (Säkularisierung, Mediatisierung).
- Die Gründung des **Rheinbunds** führte zur Abdankung des deutschen Kaisers Franz II. und damit zum Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation sowie zum weiteren Erstarben Napoleons (Frieden von Tilsit).
- Preußen, durch die **Niederlage von Jena und Auerstedt** geschwächt, kann sich den Einflüssen von außen nicht länger entziehen: Es kommt zu Reformen zum Wohle der Untertanen (Verwaltungsreformen, Gewerbefreiheit, Bildungsreform).
- **Völkerschlacht bei Leipzig** (1813): Um Napoleons weiteres Vordringen zu stoppen, verbündet sich Preußen mit Russland, Österreich, England und Schweden und beschert den französischen Truppen eine Niederlage. Napoleon muss als Kaiser abdanken.

Restauration und Revolution

- Vorgeschichte: Napoleon ist besiegt und lebt auf St. Helena im Exil. Die Fürsten, die vor den Revolutionen in Europa geherrscht haben, wollen ihre Macht wiedererlangen. Sie treffen sich
- auf dem **Wiener Kongress** (1814/15). Unter Vorsitz von Fürst Clemens von Metternich verhandeln England, Russland, Preußen und Österreich als Sieger der Kriege gegen Napoleon mit den europäischen Adelshäusern und legen nach einer Verhandlungsdauer von mehreren Monaten neue Landesgrenzen fest.
- Der **Deutsche Bund** entsteht: ein Staatenbund, der aus 34 souveränen Fürstentümern und vier Freien Städten besteht.
- Auch wenn durch die vom Wiener Kongress beschlossene **Restauration** alte Machtstrukturen wiederaufleben, bleiben die Errungenschaften der europäischen Revolutionen aus dem 18. Jh. (Verfassungen etc.). Im **Vormärz** leben liberale Gedanken wieder auf, auf dem Hambacher Fest wird der Ruf nach einem geeinten Deutschland laut, im März 1848 kommt es in Deutschland zu Unruhen und schließlich zur Revolution.
- Die **Nationalversammlung** gibt sich in der **Frankfurter Paulskirche** 1849 eine Verfassung – die erste demokratische Verfassung Deutschlands.

Die industrielle Revolution

- Technische Innovationen sorgen für viele Veränderungen: Beginn der Industrialisierung.
- 1834: Gründung des **Deutschen Zollvereins**
- 1848: „**Kommunistisches Manifest**“ (Marx/Engels)
- Aufstieg des Unternehmertums; Verstärkung infolge von Landflucht, Bevölkerungswachstum; es entsteht eine Schicht von abhängigen Lohnarbeitern, die zum Teil unter menschenunwürdigen Bedingungen schufteten. Das führt zum
- **Aufkommen einer Arbeiterbewegung** und ersten Lösungsansätzen der sozialen Frage, auch vonseiten der Kirchen.

Reichsgründung und Ära Bismarck

- **Otto von Bismarck** wird 1862 preußischer Ministerpräsident. Er ist ein geschickter, konservativer Politiker und bereit,
- **Kriege** zu führen (u. a. Deutsch-Dänischer Krieg, Preußisch-Österreichischer Krieg).
- In seine Amtszeit fallen u. a. eine **Heeresreform** (ab 1860),
- die **Gründung des Deutschen Reichs** 1871,
- das **Sozialistengesetz**, das alle sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen Versammlungen sowie die Gewerkschaften und die Parteipresse verbot,
- sowie die **Einführung einer Sozialgesetzgebung** (Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung).

Wilhelm II., Imperialismus und Erster Weltkrieg

- Nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1871 wurde das **Deutsche Kaiserreich** gegründet. 17 Jahre später wurde Wilhelm II. aus dem Haus der Hohenzollern Deutscher Kaiser. Otto von Bismarck blieb Reichskanzler.
- Deutschland wandelt sich vom Agrar- zum **Industriestaat**; als Folge gewinnen erfolgreiche Industrielle, Bankiers und Großkaufleute politischen Einfluss, die soziale Mobilität steigt.
- Kaiser Wilhelm II. betreibt eine aktive **Imperialismuspolitik**. Es geht um Machtgewinn und wirtschaftliche Vorteile für das Kaiserreich.
- 1914 kommt es zum **Ersten Weltkrieg**: Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand, und seiner Frau in der bosnischen Hauptstadt Sarajevo stürzen Europa in eine Krise, die zum Weltkrieg führt.
- Der Erste Weltkrieg endet am 11. 11. 1918 mit dem **Waffenstillstand** in Compiègne, der auf dem 14-Punkte-Plan des amerikanischen Präsidenten Thomas Woodrow Wilson beruhte.
- **Novemberrevolution**: Das Deutsche Reich wandelt sich von einer konstitutionellen zu einer **parlamentarischen Demokratie**.

Russische Revolutionen

- Vorgeschichte: **Zar Nikolaus II.**, der dem Adelsgeschlecht der Romanow angehört, regiert das Russische Reich mit harter Hand. Zu Beginn des 20. Jh.s hungert und friert die Bevölkerung, das Heer stützt die Monarchie.
- 1914–1918: Russland ist in den Ersten Weltkrieg verwickelt, viele Menschen lassen ihr Leben für einen grausamen Regenten: Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wächst. Im März 1917 kommt es zur **Meuterei der Petersburger Militärgarnison** und zum Rücktritt von Zar Nikolaus II.
- Lenin, dem Anführer der Bolschewiki (= radikal sozialistische Partei), gelingt es, das durch den Sturz des Zaren entstandene Machtvakuum auf sich zu ziehen. Es kommt zur **Oktoberrevolution**, die oft auch Novemberrevolution genannt wird, weil in Europa – anders als in Russland – der gregorianische Kalender gilt. Diese bereitet den Boden für die Diktatur der Bolschewiki.
- Die Oktoberrevolution bringt Lenin an die Macht und in den Kreml nach Moskau. Im Land aber kämpfen die Weißgardisten – eine Freiwilligenarmee, die verschiedene russische Kräfte vereint – gegen die **Rote Armee**. Dieser Bürgerkrieg dauert drei Jahre, 1920 siegt die Rote Armee. Russland wird zu einem kommunistischen Staat.